

# Zeitschrift

des

## MUSEUM

### FRANCISCO ~ CAROLINUM.

Nro. 18.

Linz, Freitag den 28. Juni

1844.

Älteste Geschichte des Landes ob der Enns bis zum Untergange der keltischen Herrschaft durch die Römer südlich der Donau im J. 15 und durch die Markomannen nördlich derselben im J. 8 v. Ch.

#### I. Kapitel.

Ueber die ältesten Bewohner unseres Landes — über die Kelten und ihre Wohnsitze in demselben.

(Fortsetzung.)

#### §. 2.

Ankunft der Kelten im Süden der Donau.

Näher treten wir nun der beglaubigten Geschichte, da wir zur Periode kommen, wo die Kelten aus Gallien heranziehend, die alten Völker der besprochenen Gegenden überwandten, dieselben theils vertrieben, theils sich unterwarfen. Daß schon Jahrhunderte v. Ch. die Kelten sich daselbst befanden, darüber ist man größtentheils einverstanden; denn als die Römer hierher kamen, trafen sie dieselben als schon lange ansässig, und sie konnten und mußten doch erfahren, welcher Abkunft diese dann von ihnen besiegten Stämme waren; sie hießen Kelten oder Gallier, wie es schon Julius Cäsar und Strabo ausdrücklich sagen. Die Urgeschichte dieses großen Volkes ist eben so sehr im Dunkel, wie jene anderer Nationen; wann sie in Europa eingewandert sind, ist ebenfalls unbekannt; ihr Hauptsitz jedoch zur Zeit als sie bekannter wurden, und eigentlich in der Geschichte auftreten, war im alten Gallien, und eine ältere Heimat kannten sie selbst nicht. Daß ihre Züge von diesem Lande aus gegen Osten und Süden gingen, darüber ist kein Zweifel, und es fragt sich nur, wann die ersten großen Wanderungen geschahen, die bis in unsere Gegenden reichten, und welche Stämme hierher vorrückten und sich ansässig machten. Die älteste Sage darüber, wahrscheinlich von

den Druiden Galliens aufbewahrt, findet sich bei Livius, \*) und kürzer auch bei Justinus in seinem Auszuge aus den Geschichtsbüchern des Tragus Pompejus, der ein Gallier war, und daher manches gut wissen konnte. \*\*)

Nach Livius trug sich die Sache so zu: Ambigat, König des mächtigsten Stammes in Gallien, die Bituriger genannt, zur Zeit des römischen Königs Tarquinius Priscus, beschloß in seinem hohen Alter, da das Land die Menge der Bewohner nicht mehr nähren konnte, seine beiden Nissen, Belloves und Sigoves, mit einem großen Gefolge, so daß Niemand ihnen widerstehen könnte, in fremde Länder zu senden. Das Loos durch den Flug der Vögel entschied für Belloves zum Zuge nach Süden oder Italien, und für Sigoves nach Osten über den Rhein, 300,000 Mann zogen mit ihnen aus.

Diese Wanderung geschah also im Jahre 600 oder 599 v. Ch.; Belloves zog über die Alpen nach Italien, und gründete Mailand; diesem Zuge folgten dann noch andere gallische Stämme, als: Cenomanen, Galluvier, Figurer, Bojer und Lingonen, welche bis über den Po drangen, und mehrere Städte erbauten. \*\*\*) Strabo leitet ebenfalls die Kelten am adriatischen Meere von jenen aus Gallien ab, indem er sagt: Die Veneter am Meere in Belgien halte ich für die Stammväter jener am adriatischen Meere; denn auch fast alle übrigen Kelten in Italien sind jenseits der Alpen hergekommen, wie die Bojer und Cenonen. †) Einige aber bestreiten die Sage dieses Zuges in jener so alten Zeit, wie es Livius angibt, setzen die Einwanderung der Kelten in Ita-

\*) Livii hist. rom. lib. V. 34.

\*\*) Justinus l. 20, c. 5, lib. 24, c. 4.

\*\*\*) Livius lib. V. c. 35.

†) Strabo l. IV, c. IV.

lien aus Gallien um 200 Jahre später an, und erkennen jenen Einfall als den ersten, welchen dieselben um 390 oder 388 v. Ch. unternahmen, wo sie dann unter ihrem Anführer Clusium eroberten, und im Jahre 382 Rom zerstörten, das Capitolium ausgenommen. \*) Livius aber, der sich um diesen Gegenstand näher bekümmerte, \*\*) unterscheidet bestimmt zwischen dem ersten Zuge um 600 und dem zweiten um 390 und sagt: jene Gallier, welche Clusium und Rom eroberten, waren bekanntlich nicht die ersten, welche über die Alpen gekommen sind; schon 200 Jahre früher zogen Stämme derselben nach Italien, und kämpften mit den dort wohnenden Völkern. \*\*\*) Doch ist auch zu bemerken, daß Livius selbst die Gallier zu jener Zeit, wo sie Rom eroberten, ein ungewöhnliches, neues Volk, einen unerhörten Feind nennt, und so mit sich selbst in einen Widerspruch zu gerathen scheint. Justinus in der angeführten Stelle †) spricht auch von einem solchen Auszuge der Gallier wegen Ueberfüllung, und sagt, daß sich ein Theil derselben in Italien niederließ, welcher Rom eroberte, ein Theil aber durch Illyrien, unter Niederlagen der Barbaren, drang, und sich in Pannonien ansässig machte. ††) Er bringt also auch diese Auswanderung mit Roms Eroberung zusammen, redet nur von Einem Zuge, und zwar dem zweiten. Julius Cäsar spricht unbekümmert in Ansehung der Zeit des Auszuges, und eigentlich nur von jener Wanderung der Gallier über den Rhein in den hercynischen Wald. †††) Polybius ††††) schildert den Einfall der Gallier in Ita-

lien und die Eroberung Roms durch dieselben als schnell auf einander folgende Ereignisse. Doch mag dieß seyn, wie immer, so viel ist gewiß, daß jene Gallier, welche nach Livius im Jahre 600 v. Ch. in Italien eingebrochen seyn sollen, die Gegenden am adriatischen Meere, die Alpen Krains, Kärnthens und der Steiermark, unsere Berge und Thäler nicht berührten; denn Herodot um 444 weiß noch nichts von Kelten in diesen Ländern, er setzt die viel ältern Umbrier beiläufig dahin, \*) und wären die gewaltigen Kämpfe der Kelten mit den Ureinwohnern schon erfolgt gewesen, und hätten jene ihr Land schon besessen, so würde er es gewiß gesagt haben, denn er kennt schon die Kelten und den Ister, wenn auch nur dunkel, und läßt diesen Strom, wiewohl unrichtig, in den Pyrenäen entspringen. \*\*) Die Einfälle und Eroberungen der Gallier im Norikum und in Pannonien geschahen also erst nach jenem Einbruche derselben über die Alpen in Italien um 388 v. Ch. In der Zeitbestimmung dieses Ereignisses kommen Justinus, Appian, Diodor von Sicilien und Polybius überein, und erst nach Roms Eroberung zogen gallische Stämme weiter vorwärts gegen Osten, und blutige Kämpfe begannen mit den älteren Bewohnern, bis sie bezwungen oder vertrieben waren. Sie eroberten die illyrischen Länder längs dem adriatischen Meere bis gegen Epirus, und auch Pannonien. Von da aus führten sie viele Kriege mit den benachbarten Völkern durch mehrere Jahre, wie es Justinus deutlich bezeugt; \*\*\*) sie überwandten auch dieselben, besonders die nördlicheren bis zur Donau hin, wo sie ohne Zweifel herrschten. — Unbefangen jene Stelle des Justinus betrachtet, ist doch nur von jenen Auswanderern die Rede, welche über die Alpen nach Italien gezogen waren, und von denen ein Theil da blieb, der andere aber noch weiter östlich zog, und die Stelle wird zu sehr aus einander gerissen, wenn man den Ausdruck: »et portio illyricos sinus penetravit« von dem weit entfernten Haufen der Gallier unter Sigoves verstehen will, der von den Gegenden nördlich der Donau herübergewandert wäre, die Stämme an diesem Flusse bezwungen, Pannonien und Illyrien erobert haben sollte, wie Manche glauben. †) Der Zug dieser Gallier über den

\*) Besonders Niebuhr in seiner römischen Geschichte. Berlin 1830. Bd. II. S. 574 — 585; und Zeug: Die Deutschen und ihre Nachbarstämme S. 165.

\*\*) Livius lib. V. 54. De transitu in Italiam Gallorum haec accepimus etc.

\*\*\*) Lib. V. 35. Equidem haud abnuerim Clusium Gallos ab Arunte seu quo alio Clusino adductos: sed eos qui oppugnaverint Clusium non fuisse, qui primi Alpes transierint, satis constat. Ducentis quippe annis, antequam Clusium oppugnant, urbemque Romam caperent, in Italiam Galli transcederunt.

†) Lib. V. 17, 35, 37. Gens inusitata, novi accolae, gens nova, inauditus hostis.

††) Justinus lib. XXIV. c. 4. Namque Galli abundante multitudine, cum eos non caperent terrae, quae genuerant, trecenta millia hominum ad sedes novas quaerendas, velut ver sacrum, miserunt. Ex his portio in Italia consedit, quae et urbem Romam captam incendit et portio Illyricos sinus ducibus avibus (nam augurandi studio Galli praeter ceteros calent) per strages barbarorum penetravit et in Pannonia consedit.

†††) Caesar de bello gallico l. VI. c. 24.

††††) Lib. II. 17, 18.

\*) Herodot l. IV. 49.

\*\*) Lib. II. 33. Ister fluens ex Celtis. — Celtae autem sunt extra cippus Herculis.

\*\*\*) Lib. XXIV. c. 4. Ex his portio in Italia consedit. — Et portio illyricos sinus per strages barbarorum penetravit et in Pannonia consedit. — Domitis Pannoniis per multos annos cum finitimis varia bella gesserunt.

†) Man vergleiche Ankershofen, Geschichte von Kärnthen, I. Heft. Erläuterungen S. 18.

Rhein und in die Gegenden nördlich der Donau ist nicht zu läugnen, daß sie aber nebst Böhmen (Böhmen und Mähren) auch noch die Gegenden südlich der Donau, das jetzige Oesterreich, die Steiermark, Kärnthen, Krain, den größten Theil von Ungarn, Slavonien, Bosnien u. s. w. besetzt haben sollten, ist ganz unwahrscheinlich; dazu reichte ihre Zahl gewiß nicht aus. Gegen diese Ansicht spricht, daß von den klassischen Autoren immer die Illyrier an den adriatischen Küsten als das erste Volk geschildert werden, welches von den Kelten angegriffen und überwunden worden ist; dann erst zogen diese nach Pannonien und in andere östlichere und nördlichere Gegenden, wo sie viele Schlachten lieferten. \*) Dieß ist ganz ortsgemäß und natürlich für die Kelten, die von Italien her einbrachen, aber nicht für jene in den nördlichen Gegenden der Donau, die zuletzt zu den illyrischen Küsten in ihrem Kriegszuge hätten kommen können, aber zuerst in unsere Gegenden und nach Pannonien. Auch mußten die Gallier in Italien sehr zahlreich gewesen seyn, weil sie aus vielen Stämmen bestanden, von denen Livius mehrere namentlich anführt, die man aber später in Italien nicht mehr antrifft, welche also wohl von da weiter gegen Osten gezogen sind, weil sie zu wenig Raum hatten; denn es befanden sich daselbst längere Zeit noch: Bojer, ein mächtiger Stamm, der oft mit den Römern kämpfte, Cenomanen, Galluvier, Insubrer, Senonen, Lingoner und Gäsaten, \*\*) ferner Lauriner oder Laurischer \*\*\*) und Karner.

Da mehrere derselben, Bojer, Gäsaten, Lingoner, Karner oder Karunter und Laurischer, später in die Gegenden zwischen dem adriatischen Meere, dem Inn und der Donau zu befreundeten Stämmen vorwärts rückten,

\*) Justinus lib. 24. c. 4. Portio illyricos sinus penetravit et in Pannonia consedit Pausanias I. c. 24 sagt von den keltischen Ankömmlingen aus Italien: Hi contractis unde cun- que copiis ad Ionium mare conversi omnes Illyrici populos — quin et ipsos Macedones oppresserunt. Livius (editio in usum Delphini Parisiis 1632) lib. 38. 17, wo der römische Consul Onejus Manlius Vulso im Kriege gegen die Gäsaten im Jahre 189 zu seinen Soldaten so redend ein- führt wird: Eosdemne (Galatas) hos creditis esse, qui pa- tres eorum avique fuerunt: extorres inopia agrorum pro- fecti domo per asperissimam Illyrici oram, Pocon- nam inde et Thraciam, pugnando cum ferocissimis gen- tibus, emensi, hac terras ceperunt.

\*\*) Strabo lib. V. c. 1. Circa fluvium illum (Padum) quon- dam Galli habitabant plurimi, quorum maximae gentes Boji et Insubres et qui Romam aliquando subita incursione ceperunt, Senones cum Gaesatis.

\*\*\*) Polybius lib. II. c. 15, lib. III. c. 26; diese wohnten im jetzi- gen Piemont.

so war wohl der Zug immer so von Italien her gewesen, und die späteren folgten nur den Fußstapfen der ersten gallischen Stämme, die sich hierher Bahn gebrochen hat- ten. Auf alle Fälle waren es keltische Stämme, welche in den Gegenden von der Donau bis zum adriatischen Meere nach Bezwingung der älteren illyrischen, rhäti- schen, thracischen und anderer unbekanntem Einwohner herrschten und wohnten.

Es fragt sich aber nun, wann geschah jene Eroberung, wann finden wir zuerst die Kel- ten in jener großen Länderstrecke herrschend?

Die älteste Nachricht über Kelten, die schon über Italien hinaus an den adriatischen Küsten hausten, gibt Skylax in seinem Periplus; \*) er beschreibt nämlich die Küstenländer, und sagt: Die Kelten am innersten Bu- sen des adriatischen Meeres südlich von den Venetern sind von dem Zuge nach Griechenland zurückgeblieben. — Um 360 v. Ch., zur Zeit des macedonischen Königes Philipp I., stürmten verschiedene Völker, worunter auch Kelten waren, gegen die Macedonier los. \*\*)

An Alexander den Großen, seinen Sohn, schickten die Kelten, am adriatischen Meere wohnend, Gesandte ab, um einen Bund der Freundschaft zu schließen. \*\*\*) Eils Jahre später (324 v. Ch.) kam eine Gesandtschaft vieler Völker zu Alexander nach Babylon, dabei waren auch Kelten, die nahe an Thracien wohnten; damals wurden diese erst den Griechen mehr bekannt. †) Nach Alexanders Tode begannen die großen Kriegszüge der Kelten gegen Griechenland unter den jüngern Brennus; aber nach manchen Siegen und Eroberungen ging ihr be- deutendstes Heer im Jahre 279 bei Delphi durch Kälte, Mangel und das Schwert der Griechen zu Grunde; die übriggeliebenen zogen theils in ihre alten Länder zu- rück, ††) theils ließen sie sich in Thracien nieder. Eine große Anzahl war aber nach Kleinasien hinübergezogen,

\*) Scylax p. 6. (358. vor Ch.).

\*\*) Pausanias I. I. c. 4. Hi (Celtae) contractis unde cun- que copiis ad Ionium mare conversi omnes Illyrici populos, quidquid gentium ad Macedoniam usque nomen patet, quin et ipsos Macedones oppresserunt.

\*\*\*) Strabo lib. VII. c. 5. In hac expeditione (ut Ptolomeus Lagi filius perhibet) Celtae, qui ad Adriam incolabant, amicitiae et hospitii iurgendi causa Alexandrum conve- nerunt.

†) Diodorus Siculus I. XVII. spricht von der Gesandtschaft an Alexander, und fährt dann fort: Ex Europa Graecorum civi- tates et Macedones; tum Illyrii, et plerique Adriae accolae, Thracumque gentes et his finitimi Galatae, quorum gens tunc primum innotescere Graecis coepit.

††) Justinus I. 32, c. 5.

und gründete dort ein Reich, Galatien genannt. Bei diesen großen Zügen befanden sich nicht allein Kelten, welche südlich von der Donau bis zum adriatischen Meere hin wohnten, sondern sehr wahrscheinlich auch solche, die nördlich von der Donau ihre Wohnplätze hatten; wenigstens sagt Justinus \*) die Niederlage und den Tod des Brennus erzählend, daß unter den Flüchtigen auch viele vom Volke der Tectosagen sich befanden, auf ihrem Rückzuge Istrien plünderten, und sich dann in Pannonien niederließen; die Tectosagen aber werden bestimmt von Julius Cäsar als Kelten angeführt, die nördlich der Donau wohnten. Auch Strabo erzählt, \*\*) daß die Tectosagen noch unter diesem Namen in Phrygien (eigentlich Galatien) wohnen, neben den Trocmiern und Dolistobogiern, die mit ihnen verwandt sind. — Aus Allem geht offenbar hervor, daß heiläufig seit der Mitte des vierten Jahrhunderts v. Ch. Kelten schon in jenen Gegenden waren, und im folgenden schon alle Länder von der Donau und dem Inn bis zu dem adriatischen Meere hin besetzt und beherrscht haben.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermehrung der Sammlungen

des Museum Franciscus-Carolinum für Oesterreich ob der Enns und Salzburg vom 1. bis letzten Mai 1844.

#### A. Bibliothek.

##### I. Druckwerke.

- 1) Zeitschrift des Vereines für Hamburgische Geschichte drittes und viertes Heft, Hamburg 1843.
- 2) Westphälische Provinzial-Blätter, Verhandlungen der westphälischen Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Kultur, Minden 1843.
- 3) Archiv des historischen Vereines für das Großherzogthum Hessen, Darmstadt 1843, 4. Bd. 1. Heft.
- 4) Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, Frankfurt, erstes, zweites und drittes Heft; vom genannten Vereine gegen Austausch.
- 5) Deutsche Vierteljahrsschrift, Heft-Nro. 26, Stuttgart und Tübingen 1844, als Fortsetzung; vom Herrn Friedrich Ritter von Hartmann, k. k. Kreis-Kommissär.

\*) L. c. Ex gente Tectosagonum non mediocris populus prae-  
dae dulcedine Illyrium repetivit spoliatisque Istris in Pan-  
nonia consedit.

\*\*) L. IV. c. 1.

6) Itineraire descriptif del' Attique et du Peloponèse par Ferdinand Aldenhoven, Athenes 1841; vom Herrn Baron von Beyder-Malberg, k. k. Regierungs-Conceptspractikanten zu Linz.

7) Der Zeitschrift: »das Ausland,« sieben Jahrgänge 1829 bis 1835 — »das Morgenblatt,« achtzehn Jahrgänge 1819 bis 1837; ein Geschenk des P. T. Herrn Grafen von Weissenwolf, k. k. Kämmerer und ersten Herrenstands-Verordneten.

8) Adam's und Eva's Erschaffung und ihr Sündenfall, ein geistliches Fastnachtspiel mit Sang und Klang, aus dem Schwäbischen ins Oesterreichische übersezt 1783; eine Widmung vom Herrn Engelbert Pachmayer, Kanzellisten beim k. k. Stadt- und Landrechte zu Linz.

9) Förster'schen Bauzeitung neunter Jahrgang 1844 erstes Heft sammt Abbildungen; von der hohen k. k. Landesregierung.

### B. Besichte.

#### I. Urkunden.

- 1) Für das Diplomatarium wurden 144 Abschriften aus dem k. k. geheimen Haus-Archive geliefert, und durch Se. Hochwürden Hrn. Jos. Chmel, Chorherrn von St. Florian, kaiserl. Rath, Haus-, Hof- und Staatsarchivar zu Wien, collationirt.
- 2) 57 Abschriften aus andern Archiven, nebst 13 Bogen Lehensbuchs-Auszüge.

#### II. Münzen.

- 1) Eine neugriechische Silbermünze und desgleichen Kupfermünze; vom Herrn Baron von Beyder-Malberg.
- 2) Eine silberne und zwei kupferne persische Münzen; vom Herrn Baron von Hallberg aus München.
- 3) Eine Silber-Medaille von den Ständen Oberösterreichs 1617 (Av. Proceres Archiducatus Austriae super Onasum. Rev. Et Saxa sequentia traxit. — Ein Thalerstück des Erzbischofes Guidobald Grafen von Thun zu Salzburg vom Jahre 1661; wurden angekauft.

### C. Kunst und Alterthum.

#### I. Malerei.

Zwei Original-Gemälde in Oehl auf Kupfer (Blumenstücke), von dem einst zu Linz privatirenden rühmlichst bekannten Naturmaler Franz Michael Sigmund von Purgau 1737; eine Gabe von Sr. Hochwürden Herrn Alois Knauer, Pfarrepositus zu Kronstorf.

(Schluß folgt.)

Redacteur: Johann Fleischanderl.

Verleger: Buchhändler Quirin Haslinger.